Grünberger  Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 33.

Sonnabend den 16. August 1834.

Der Bräutigam kommt.

(Fortsetzung.)

Jeder Klingelzug an der Thüre der Gallerie, in welcher die Mädchen wohnten, wirkte heut elektrisch; doch Mariane blieb aus Sittsamkeit in ihrer Retraite, so wie Fräulein Flatt aus Todesfurcht; die beiden Andern waren aber in steter Bewegung. Es klingelte. Die Putzmacherin, deren Anzug heut ihr Gewerbe ankündigte, machte auf, und der Magister stand vor ihr. Von allen ihren Höhen bei diesem Anblick herunter geschmettert, empfand sie: der gilt niemanden als der Flatt, und wies ihn mit spöttischer Miene an des Fräuleins Thüre. Sich verbeugend, befolgte er die Hinweisung und klopfte, ja er klopfte auf so eine eigne Art, da ihm die Finger dabei zitterten, daß es geistartig, kaum hörbar war. Doch bellte der Mops, und nun nahte mit schwankendem Schritt seine Gebieterin, die Thüre aufriegelnd. Als sie den Magister erblickte, war sie auf einmal neu belebt. Gott Lob, es ist ja nicht der Tod! seufzte sie, und dieser große Vortheil für ihn verschaffte ihm die günstigste Aufnahme. Sie nöthigte ihn auf das freundlichste herein, und je mehr sie von der fixen Idee befreit wurde, sie würde sterben, desto heiterer ward sie; endlich bekam der Gedanke Raum: Sollte das etwa der Bräutigam seyn? Nun wurde sie befangen, und fragte: Um Vergebung, wem habe ich die Ehre Ihres Besuchs zuzuschreiben? — Der Magister, ermuthigt von ihrem freundlichen Empfang, hinter ihm die Noth, die ihn ins Feuer jagte, nahm seinen ganzen Heroismus zusammen, und antwortete mit scheinbarer Freimüthigkeit: Die Vorsehung, mein Fräulein, leitet mich zu Ihnen, mich um Ihr Herz und Ihre Hand zu bewerben; ich bin gekommen, diesen Ruf zu vollziehen. — Fräulein Flatt, erschreckt von dieser gedrängten und bestimmten Rede, nahm die Ausflucht, sie hätte sich nie verehlichen wollen, sonst wäre sie nicht erst so alt ge-

worden. — Gerade so, meine Verehrte, ist der Fall bei mir; doch war es in einem höhern Rath beschlossen, daß wir, als die beiden für einander geschaffnen Wesen, uns nicht früher als jetzt finden sollten. — Wie lernten Sie mich denn aber kennen? fragte die Bedrängte. — Hier stockte des Magisters Rede; doch besann er sich schnell, und dachte damit am sichersten zu gehen, daß er erwiederte: in der Kirche. Von einer göttlichen Eingebung bestimmt, welche der Menschen Schicksale regiert, durfte ich nicht länger säumen, an Mittel, Ihre nähere Bekanntschaft zu machen, zu denken; ich trug daher meinem Bedienten auf, mich bei Ihnen, Verehrteste, zu melden. Die Art, wie es geschah, war gegen meine Absicht; es war ein bloßer Einfall von ihm, da er niemanden antraf. — Wie! Ihr Bedienter wäre das also gewesen? rief Fräulein Flatt, aller Zweifel nun entnommen, es habe eine Todesbotschaft gegolten, und als würde ihr das Leben von neuem geschenkt, fügte sie erfreut hinzu: so sey der Name des Herrn gelobt! — Der Magister konnte dies nicht anders als ein gutes Zeichen für seine Wünsche nehmen, und rückte nun immer der Entscheidung näher, wobei jedoch seine Ehrlichkeit ins Spiel kam, und er hob an: Eine besondere Fügung finde ich in dem höhern Winke, uns zu verbinden; denn ich habe Ihnen nichts anzubieten, als mein liebendtreues Herz, den Schutz und Beistand eines rechtlichen Mannes in allen Lebensfällen, und meine Dankbarkeit, wenn Sie meinen Antrag nicht verschmähen. — Fräulein Flatt gedachte in diesem Augenblick nicht nur, was sie dem Himmel gelobe, wenn er noch ihre Tage fristete, sondern fand auch, daß er ihr alles zu geben bereit war, was sie bisher im Leben vermißt hatte. Das Ganze hüllte sich ihr in ein wunderbares Dunkel, was zu verschmähen ihr strafbar erschien; sie hatte ihr Ziel nahe geglaubt, und gefühlt, keine Reue bringe den verlornen Augenblick zurück; dies Alles zusammengenommen, bewirkte ihr Jawort, und das Geständniß, sie sey in einer Lage, um sorgenlos leben zu können.

Der plötzliche Uebergang vom bittersten Kummer in eine geborgene Zukunft, verfehlte auf das biedere Gemüth des Magisters seine Wirkung nicht; was bisher nur Vernunft gethan hatte, mischte sich mit einem Gefühl der Rührung und Dankbarkeit, die für edle Seelen ein unauflösliches Band ist. Auch seines Freundes, des Kandidaten, gelobte er sich, nimmer zu vergessen und ihm Gutes zu erweisen, und eilte, berauscht von seinem Glück, ihm diese frohe Nachricht mitzutheilen. Der Kandidat wußte vor Erstaunen sich nicht zu fassen, und verstummte. — Fräulein Flatt that sich bei ihren Nachbarinnen was darauf zu Gute, daß ihr der Bräutigam gegolten hatte; das Räthsel schien gelöst, der Vorfall wurde als abgemacht betrachtet.

Nachmittags klingelte es wieder. Es war der Kaufmann Warboth. Saumselig ging die Schneidermamsell heraus, um aufzumachen, und war nicht wenig betroffen, als sie ein artiger junger Mann begrüßte; doch indem er sie erblickte, äußerte er: es wird hier wohl nicht recht seyn. Empfindlich darüber, wies sie ihn an ihre Nachbarin.

Es wird hier wohl nicht recht seyn! wiederholte Warboth bei dem Anblick der Putzmacherin. Diese, höchst überrascht, dachte: das ist mein Ideal, den muß ich fassen! Sie achtete also dieser schnöden Worte nicht, sondern erwiederte höflichst: Mein Gott, das können Sie nicht wissen; auch den Zu-

fall schuf ein höheres Wesen; belieben Sie sich doch niederzulassen. — Aha! das ist die Sentimentale, fand Warboth; nun, die muß ich doch etwas sondiren; er antwortete daher: und den soll der Mensch nicht so obenhin von sich weisen. — Da haben Sie ganz recht! da denken Sie grade wie ich, sprach sie exaltirt; ach wie schön ists doch,

In einer schönen Seele sich verherrlicht zu sehn,
Zu wissen, daß unsre Freude fremde Wangen röthet,
Daß unsre Angst in fremdem Busen zittert,
Daß unsre Leiden fremde Augen wässern.

Sie deklamirte so laut, und Warboth hatte so hinreichend genug, daß er spöttisch sagte: Wir wollen abbrechen, und nicht die Nachbarschaft zu Zeugen unsrer übereinstimmenden Gefühle machen. —

Sehr wahr! auch wußt' ich nicht, an wen ichs richten sollte,
Was die entzückte Seele mir bewegt.

Lachend wandte sich Warboth, auf einem Fuße herumdrehend, von ihr ab.

(Die Fortsetzung folgt).

Georg Graham und seine Uhren.

Der Quäker Georg Graham, ein berühmter Uhrmacher und Mechaniker, welcher im Jahre 1751 zu London starb, verkaufte einst einem Fremden eine Uhr, deren richtigen Gang er verbürgte. Der Käufer sagte, er sey im Begriff, auf sieben Jahre nach Ostindien zu gehen, und wünschte zu wissen, wie lange er auf die Richtigkeit des Werks rechnen könne. — Mein Freund, antwortete Graham, ich habe die Uhr selbst gemacht und gerichtet. Du kannst sie tragen, wo du willst, und wenn du nach sieben Jahren zu mir kommst, und mir sagen kannst, daß deine Uhr nur um fünf Minuten unrichtig gegangen ist, so gebe ich dir dein Geld wieder.

Nach sieben Jahren kam der Käufer wirklich zu dem Uhrmacher, und sprach mit angenommenem Ernste: Herr Graham, ich bringe Ihnen Ihre Uhr zurück. — Ach, ich erinnere mich, antwortete der Quäker. Laß doch sehen; was hast du gegen die Uhr? — Was ich dagegen habe? in den sieben Jahren, seit ich sie besitze, ist sie um mehr als fünf Minuten abgewichen. — So? Dann gebe ich dir dein Geld wieder. — Wie meinen Sie das? — Ich will halten, was ich versprochen habe. — Im Ernst? — Ich spreche nie anders. — Ich lasse meine Uhr nicht, antwortete der Eigenthümer, und wenn Sie mir zehnmal so viel geben, als ich bezahlt habe. — Und ich will mein Wort um keinen Preis brechen; mein Versprechen ist mir immer heilig. Ich habe versprochen, die Uhr unter gewissen Bedingungen zurückzunehmen. Du bringst sie mir zu Folge dieses Versprechens zurück, und keine Macht auf Erden soll mich zwingen, von meinem Vertrage abzugehen. — Graham hielt Wort, die Uhr blieb in seinen Händen.

Homonyme.

Groß und klein, scharf und stumpf, kann mich verlieren, wer mich nie hatte; doch niemals hat mich, wer mich verlor.

Auflösung des Sylben-Räthsels im vorigen Stück:

Hochzeit.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kanton-Revision wird vom 1. September c. an, im hiesigen Schießhause abgehalten werden.

An diesem Tage haben früh 7 Uhr sich jedoch nur diejenigen Mannschaften des 1ten und 2ten Aufgebots zu gestellen, welche seit der letzten Compagnie-Versammlung Invaliden wurden.

In den Tagen vom 2ten bis einschließlich den 3ten September c. hat sich die, bereits durch die Herren Bezirksvorsteher bestellte, kantonpflichtige Mannschaft der verschiedenen Altersklassen, dagegen haben sich am 4. Septbr. c. sämmtliche, in dem Alter von 26 bis 32 Jahren stehende, für die Ersatz- und Besetzungstruppen bestimmten Militairpflichtigen früh um 7 Uhr am gedachten Orte zu gestellen.

Für abwesende Kantonisten müssen deren Eltern, Vormünder oder nächsten Anverwandten erscheinen, um die erforderliche Auskunft zu geben, und insbesondere muß jeder Kantonist den im vorigen Jahre, oder schon früherhin erhaltenen Loosungs- oder Gestellungs-Schein mit zur Stelle bringen.

Gesetzlich begründete Gesuche um einstweilige Verschonung mit der Aushebung, müssen spätstens bis zum 26. d. M. bei uns zu Protokoll gegeben werden. Spätere diesfällige Anträge werden zurückgewiesen.

Grünberg den 12. August 1834.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Die zum Nachlaß der verstorbenen Frau Senator Alter geb. Glienicke gehörigen Weingärten, Nris. 284., 285., 286. und 291., so wie der Acker und Baumgarten No. 128. auf dem Hohenberge, zusammen auf 1226 Rthlr. 3 Sgr. 5 Pf. geschätzt, wovon die Taxe auf dem Landhause eingesehen werden kann, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino den 20. September d. J. Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land- und Stadtgericht öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden, wozu sich besitz- und zahlungsfähige Käufer einzufinden, und nach erfolgter Erklärung der Interessenten in den Zuschlag, solchen sogleich zu erwarten haben.

Grünberg den 28. May 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Die zum Schmidt Herrmann'schen Nachlaß gehörige Besitzung, Herrmann's Ruh, No. 509. und 510. der Aecker:

1) Acker und Gebäude am Wege links, taxirt 2054 Rthlr. 20 Sgr.,
2) Acker und Gebäude rechter Seite, taxirt 758 Rthlr. 10 Sgr.,

sollen einzeln oder auch im Ganzen, so wie einzelne Gebäude zum Abtragen, und der Weingarten No. 2028., taxirt 160 Rthlr., im Wege der nothwendigen Subhastation, in Termino den 20. September d. J. Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land- und Stadt-Gericht öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden, wozu sich besitz- und zahlungsfähige Käufer einzufinden, und nach erfolgter Erklärung der Interessenten in den Zuschlag, solchen sogleich zu erwarten haben.

Grünberg den 3. Juny 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Der Primarius Wegener'sche Weingarten No. 491. mit Gebäuden auf dem Marschfelde, taxirt 2999 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf., und wovon die Taxe auf dem Gericht eingesehen werden kann, soll im Wege der Subhastation in Termino den 6. September d. J. Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land- und Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg den 7. August 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Danksagung.

Die Mildthätigkeit unserer lieben Mitbürger und geehrten Bewohner der hiesigen Stadt, so wie einiger Wohllöblichen Dominien und Löblichen Gemeinden des Kreises, hat sich wiederum bei der Unterstützung der am 29. v. M. hieselbst durch Feuer verunglückten Einwohner recht sehr bethätigt.

Außer einer großen Anzahl von Kleidungsstücken und Wäsche aller Art, gingen bis zum

13. d. M. bei uns zur Vertheilung an die Unglücklichen ein:

1)	im Rathhaus=Bezirk		32 rtl.	7 sgr.	— pf.
2)	= Kirchen=	1 Duk. u.	47 =	13 =	6 =
3)	= Topfmarkt= =		55 =	2 =	6 =
4)	= Sand= =		24 =	29 =	6 =
5)	= Schießhaus= =		23 =	17 =	9 =
6)	= Hospital= =		49 =	7 =	— =
7)	= Obergassen= =		38 =	2 =	— =
8)	= Burg= =		26 =	27 =	9 =
9)	= Mühlen= =		16 =	— =	— =
10)	= Niedergassen=	3 Duk. u.	25 =	24 =	6 =
11)	= Grünbaum= =		32 =	14 =	9 =
12)	= Holzmarkt= =		40 =	17 =	6 =
13)	von dem Fuhrwerksbesitzer Hrn. L. Schey a. Glogau		— =	15 =	— =
14)	vom Hrn. Kaufmann Ike aus Neusalz		2 =	— =	— =
15)	von der Löbl. Gem. Sawade		1 =	2 =	— =
16)	von der Löbl. kleinen Gemeinde Kühnau		8 =	8 =	6 =
17)	von der Lansitzer Schuljug.		1 =	23 =	3 =
18)	aus Crossen, von dortigen Militairs u. Einwohnern, welche von hier gebürtig sind, durch Hrn. Tuchfabrikant Prüfer abgegeben,		5 =	20 =	— =
19)	durch Hrn. P. P. Meurer von einem Ungenannten aus Freystadt		2 =	— =	— =
20)	von der Löbl. Gem. Saabor		1 =	18 =	— =
21)	von der hiesig. Löbl. Schützengilde durch Ausspielung einer Tabakspfeife		3 =	15 =	— =

Summa 4 Dukaten u. 438 rtl. 25 sgr. 6 pf.

Außerdem spendete zu gleichem Zwecke:

22) die Löbl. Gemeinde zu Sawade: 8 Sack Roggen, ½ Sack Erbsen, 1 Metze Hierse, 4 Metzen Graupe, 1 Sack Bohnen, 1 Sack Kartoffeln, 100 Gebund Heu, 60 Gebund Stroh,

23) die Löbl. Bauernschaft zu Kühnau: 15 Scheffel 12 Metzen Roggen, 40 Gebund Heu, 45 Gebund Stroh,

24) der Herr Inspektor Martini zu Krampe: 10 Scheffel Roggen,

25) das Wohllöbl. Dominium Polnisch=Kessel: 2 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Erbsen, 2 Sack Kartoffeln,

26) das Wohllöbl. Dominium Mittel=Ochelhermsdorf: 64 Stück Brodte und viele Kleidungsstücke, und

27) die Löbl. Gemeinde zu Saabor: 8 Scheffel Roggen.

Wir fühlen uns gedrungen, den edlen Gebern hiermit, Namens der Unglücklichen, den herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen, und fügen die Versicherung hinzu, daß alle diese Gaben gewissenhaft vertheilt worden sind und werden sollen.

Die etwa noch eingehenden Spenden werden späterhin bekannt gemacht werden.

Grünberg den 14. August 1834.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sollen geschnittene Hölzer auf den hiesigen Bauhof gefahren werden, und zwar:

A. Aus dem Kramper Dominial=Preßgebäude:

47 Stück eichne Bohlen, 3 Zoll stark, 9 bis 18 Fuß lang;

36 Stück kieferne Bohlen, 3 Zoll stark, 11 bis 16 Fuß lang;

10 Stück kiefernes Röhrungsholz, 10 bis 19 Fuß lang.

B. Aus dem alten Hegewalde:

60 Stück eichne Kreuzhölzer, 7 und 6 Zoll stark, 10 bis 18 Fuß lang.

Zur Verdingung dieser Anfuhre an Mindestfordernde ist ein Licitations=Termin auf den 19. d. M. anberaumt worden, weshalb Entrepriselustige sich an diesem Tage Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathhause einfinden und ihre Forderung anzeigen können.

Grünberg den 14. August 1834.

Der Magistrat.

Danksagung.

Bei dem am 12. d. M. Statt gehabten Quartale des Löbl. Tuchscheerer=Gewerks, sind 25 Sgr. für die Armen gesammelt und an uns abgegeben worden, wofür wir hierdurch unsern herzlichen Dank abstatten.

Grünberg den 14. August 1834.

Der Magistrat.

Subhastations = Patent.

Theilungshalber soll das Tuchscheerer Bermel'sche Haus zu Rothenburg a. O., Grünberger Kreises, sub No. 2. belegen, und incl. der Tuchscheerer-Geräthschaften, gerichtlich auf

1171 Rthlr. 16 Sgr. 4½ Pf.

taxirt, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Es steht ein peremtorischer Licitations-Termin auf den 16. September d. J. in Rothenburg an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Der Meistbietende hat, im Fall nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, und im Fall Interessenten willigen, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Taxe und der neuste Hypothekenschein, können in unserer Registratur eingesehen werden.

Polnisch-Nettkow den 14. May 1834.

Fürstl. Patrimonial-Gericht.

Verpachtungs = Anzeige.

Auf den 28. August c. früh 10 Uhr ist der Termin zur Verpachtung des hiesigen Rathskellers auf drei Jahre, vom 1. Januar 1835 ab, welcher aus 3 Stuben und einem Saal besteht, mit Inbegriff der Wochenmarktstands- und Waage-Gelder, angesetzt, wozu Liebhaber mit einer Kaution von 25 Rthlr. eingeladen werden. Die nähern Bedingungen sollen zur Zeit bekannt gemacht werden.

Rothenburg a. d. O. den 11. August 1834.

Der Magistrat.

Künftigen Montag den 18. August früh 9 Uhr, wird bei Unterzeichnetem altes brauchbares Holz und Schindeln, gegen gleich baare Zahlung, bestbietend verkauft.

Grünberg den 14. August 1834.

Konrad Unger.

Wein = Gefäße von verschiedener Größe hat abzulassen

C. F. Borch.

Der Tuchfabrikant Herr Maschke hat sich in dreimaligen Bekanntmachungen als Bevollmächtigter der Schönborn'schen Erben, auf deren Grundstücke Gebote anzunehmen, erklärt.

Ich bin indessen nur einzig und allein, vermittelst der Hauptinteressenten, laut der auf mich durch das Wohllöbliche Land- und Stadt-Gericht zu Neusalz ausgestellten Vollmacht d. d. den 11. Juli c., befugt, diese Angelegenheit gesetzlich zu besorgen, und indem ich dieses hiemit bekannt mache, erkläre ich die Handlungsweise des Herrn Maschke für unbefugt und anmaßend.

Sonach lade ich diejenigen, welche geneigt sind, auf die Schönborn'schen Grundstücke incl. des Wohnhauses, welches Herr Maschke gegenwärtig bewohnt, zu reflektiren, ein, bei mir ihre Gebote abzugeben, und meine Befugniß, durch bei mir im Original einzusehende gerichtliche Vollmacht, wahrzunehmen.

Ephraim Herrmann.

Guten, schnell trocknenden Bernsteinlack, à Pfund 12 Sgr., laut der beim Hutmacher Herrn Winkler in der breiten Gasse hieselbst niedergelegten Probe, empfiehlt die Apotheke zu Bobersberg.

Das Haus am Lindenberge No. 38., Niedergassen-Bezirk, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 4 Stuben, 2 großen Kammern, 1 großen trocknen Weinkeller und Hofraum. Das Uebrige ist beim Töpfermeister Herrn Weise auf der breiten Gasse zu erfahren.

Zu einer auf der Lattwiese gefundenen ganz guten Jacke kann sich der Eigenthümer melden bei

Miethe auf der Lattwiese.

Ein noch sehr brauchbares Weingarten-Haus, etwa 10 Ellen lang und 9 Ellen breit, mit Ziegeln gedeckt und ausgeflochten, im Steinberg-Revier, nahe an der Leßner Straße, ist zu verkaufen; von wem? sagt man in der Buchdruckerei.

Engl. verzinntes Blech empfing wieder von allen Sorten und empfiehlt billigst

Fr. Franke.

In meinem Hinterhause sind zwei Stuben, Küche, Kammer, Abtrockenboden nebst einer Remiese zu vermiethen, und können zum 1. September bezogen werden.

Carl Bräunig am Markt.

Wegen gänzlichen Ausverkaufs meines Tuchlagers offerire ich die noch vorhandenen Ganz- und Halbtücher, in mittel und feiner Waare bestehend, um bald damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen. Modernes hellfarbiges Tuch zu Beinkleidern verkaufe ich die Berliner Elle von 36 Sgr. an.

Carl Engmann.

Eine Oberstube nebst Alkove ist zu vermiethen bei der Wittwe Decker in der Lawalder Gasse.

Frische grüne Pomeranzen, das Stück 1 Sgr. 6 Pf., bei

Wecker.

Neuen Holl. und Schweizer Käse empfing

C. F. Eitner beim grünen Baum.

Neue holländische Heringe von vorzüglicher Güte, à Stück 2 Sgr., empfiehlt

C. A. Künzel.

Von den schönen neuen Holländ. Fettheringen, so wie von Citronen, empfing neue Sendung

Carl Engmann.

Ein Paar starke trocke Auflehnen zu Weinpressen sind zu haben beim Stellmacher Richter.

Von jetzt ab wohne ich wieder bey dem Seifensieder-Meister Herrn Prietz am Neuthor.

M. Oppenheim.

Zu einem Schwein-Ausschieben auf Sonntag den 17. August ladet ergebenst ein

Kliem, Brauer in Schloin.

Neue Holländ. und Emdner Heringe zu erniedrigten Preisen empfing

C. F. Eitner beim grünen Baum.

Gepökeltes Rindfleisch, das Pfund zu 2 Sgr., ist zu bekommen beim Fleischer Hirthe in der Lawalder Gasse.

Eine Oberstube ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei

August Fiedler im Grünbaumbezirk.

Frischer Kalk ist wieder zu haben bei

Frau Sucker.

Wein-Ausschank bei:

Franz Loh, Lawalder Gasse, 31r., 2 sgr.
Traugott Wagner am Lindenberge, 33r., 2 sgr.
Schirmer sen. am Oberthor, guter 31r., 2 sgr.
August Kluge in der dritten Walkmühle.
Wittwe Beutel auf der Niedergasse, 33r. 2 sgr., und 30r. 4 sgr.
Christian Kahl im Mühlenbezirk, 33r., 2 sgr.
Christian Arlt hinter der Burg, 33r., 2 sgr.
Koltzhorn am Oberthor, 31r., 3 sgr.
Schmidt Förster im Grünbaumbezirk, 33r., 2 sgr.
Schuhmacher Helbig a. d. Silberberge, 33r., 2 sgr.
Leonhard bei der evangel. Kirche, 33r., 2 sgr. 8 pf.
Wittwe Rothe auf der Niedergasse, 33r., 2 sgr.
Wittwe Nippe, Lawalder Gasse, 2 sgr.
Holzschneider Kurtze hint. Niederschl., 33r. Weißw.
Karl Bartsch im Schießhausbezirk, 33r., 2 sgr. 8 pf.
Handschuhmacher Lix, 2 sgr.
Wittwe Hampel auf der Burg, 33r., 2 sgr.
Wittwe Augspach in der Todtengasse, 33r., 2 sgr. 8 pf.
Gotthilf Hentschel, Obergasse, 2 sgr.
Christian Helbig am Mühlwege, 1833r., 2 sgr.
Hering in der Mittelgasse, 33r., 2 sgr.
Tuchappreteur Langenberger, 33r., 3 sgr.
August Mangelsdorff, Sandbezirk, 31r., 2 sgr.
August Seydel im Hospitalbezirk, Weißwein, 2 sgr.
Gottlob Hentschel in der Krautgasse, 33r., 2 sgr.
Wittwe Kurtz hinter der Burg, 33r., 2 sgr.
Joh. Christ. Pflüger auf der Burg, 2 sgr.
Gottfried Heller im Vorwerke, 33r., 2 sgr.
August Fiedler im Grünbaum-Bezirk, 2 sgr.
Schreck in der alten Maugscht, 33r., 2 sgr.
Gottlob Derlig in der Lawalder Gasse, 27r. Rothwein 9 sgr., u. 31r. 3 sgr.
Sander im alten Gebirge, 33r., 2 sgr.
Below am Markt, 1830r., 4 sgr.
Benjamin Pilz auf der Burg, 3 sgr.
Gerber Conrad, 30r. 4 sgr., und 31r. 2 sgr.
Jeremias Pietsch in den neuen Häusern, 33r., 2 sgr.

Beim Buchbinder Richter an der katholischen Kirche sind zu haben:

Der Führer in das Reich der Wissenschaften und Künste. Erster Band, enthaltend: Mechanik, Hydraulik, Hydrostatik, Optik, Elektricität rc.

Erste Abtheil. Mechanik, mit 86 Abbildungen. gehft. 11 sgr. 6 pf.

Neues Färbebuch für Haushaltungen, oder Sammlung bester Farberecepte, um Seiden=, Wollen=, Leinen= und Baumwollenzeuge ächt und dauerhaft selbst zu färben. Nebst Anweisung, alle Arten Flecken aus allerlei Zeugen herauszubringen. gehft. 12 sgr. 6 pf.

Worte der Ermahnung an Kranke und Sterbende. 1834. gehft. 6 sgr. 6 pf.

Gott ist die Liebe. Eine über 1. Joh. 4, 8 gehaltene Predigt, von S. A. Petit-Pierre. 1834. 2 sgr. 6 pf.

Mein Weg zum Predigtamte, oder Schicksale im Alltagsleben. Von einem evangelischen Geistlichen. gehft. 16 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 7. Juli: Kaufmann Friedrich Adolph Gottlob Förster eine Tochter, Hulda Julie Auguste.

Den 6. August: Tuchscheerer Mstr. Friedr. Wilhelm Köhler ein Sohn, Ewald August.

Getraute.

Den 14. August: Tischler Mstr. Johann Ernst Reichert in Karge, mit Jgfr. Johanne Auguste Richter. — Tuchscheerergeselle Johann Friedrich Kersdorff, mit Wittfrau Maria Elisabeth Rosbund geb. Bredner.

Gestorbne.

Den 5. August: Tuchfabrikanten Mstr. Karl August Hoffmann Tochter, Christiane Pauline, 13 Jahr, (Scharlachfieber).

Den 6. Kutschner Gottfried Häusler in Sawade Sohn, Johann Friedrich August, 5 Jahr 2 Tage, (Scharlachfieber),

Den 8. Bäcker Mstr. Karl Friedrich Seimert Tochter, Maria Auguste Clara, 3 Jahr 26 Tage, (Scharlachfieber).

Den 9. Tagelöhner Joh. Gottlieb Hänelt Tochter, Henriette, 32 Jahr 11 Monat, (Abzehrung).

Den 12. Maurergeselle August Beitz, 66 Jahr, (Abzehrung).

Den 13. Verst. Schlosser Mstr. Johann August Heinze Sohn, Schlosser Mstr. Friedrich August Heinze, 29 Jahr 11 Monat 12 Tage, (Scharlachfieber).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

Vormittagspredigt: Herr Pastor Wolff.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor Prim. Meurer.

Marktpreise zu Grünberg.

Vom 11. August 1834.		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Geringster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . . .	der Scheffel	1	20	—	1	18	9	1	17	6
Roggen . . .	= =	1	1	—	—	29	3	—	27	6
Gerste, große .	= =	—	28	—	—	27	—	—	26	—
= kleine .	=	—	26	—	—	25	—	—	24	—
Hafer	= =	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Erbsen	= =	1	10	—	1	10	—	1	10	—
Hierse	= =	1	17	6	1	16	3	1	15	—
Kartoffeln . . .	= =	—	12	—	—	11	—	—	10	—
Heu	der Zentner	—	17	6	—	16	3	—	15	—
Stroh	das Schock	7	—	—	6	—	—	5	—	—

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations=Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.
Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.